



Geografie, Religion, Gemeinschaft für Sek I und Sek II

Fremde unter uns: Mennoniten in Südamerika

49:00 Minuten

Altkolonier-Mennoniten

00:00 Ein Ausflug in die Vergangenheit: Buben tragen Latzhosen, Mädchen Kleider, in der Schule sitzen sie getrennt. Gelernt werden Schreiben, Lesen, Singen und die Inhalte der Bibel. Diese Kinder gehören zur Glaubensgemeinschaft der Altkolonier-Mennoniten, strenggläubigen Protestanten, welche die Modernität ablehnen. Weltweit gibt es rund 350 000 traditionelle Mennoniten. Sie leben in Kolonien mit eigenen Kirchen, Schulen und eigenem Gewerbe.

Tradition

05:09 In Belize befindet sich eine Kolonie der Altkolonier-Mennoniten. Die Bewohner sind sich Kontakt mit Aussenstehenden nicht gewohnt, vor allem die Technik der modernen Welt verunsichert sie. Franz aber traut sich und nimmt das Filmteam mit zu sich nach Hause. Er hat fünf Töchter und 2 Söhne. Da die Buben noch sehr jung sind, dürfen auf seinem Hof die Mädchen ausnahmsweise Männerarbeit erledigen. Für gewöhnlich sind Frauen aber für den Haushalt und die Erziehung der Kinder verantwortlich.

Der Modernität entsagen

10:00 Ältere Frauen tragen dunkle Stoffe, Mädchen verspielte Farben, Männer karierte Hemden. Das strenge Leben in der Kolonie duldet keine Ablenkung. Während den Mahlzeiten wird beispielsweise nicht gesprochen. William erklärt die Glaubensgrundsätze, denen die Gemeinschaft folgt: Wer in den Himmel kommen will, muss modernen Versuchungen wie dem Telefon oder dem Fernsehen, widerstehen. Trotzdem haben einige Mühe damit. Franz zum Beispiel besitzt ein Smartphone. Für ihn ist das Handy eine sinnvolle Sache.

Fortschritt

15:23 Vor seinem Bruder muss Franz sein Telefon verstecken. Würde jemand herausfinden, dass er ein solches Gerät besitzt, würde er ausgeschlossen. So passierte es mit Wilhelm, dem ehemaligen Doktor der Gemeinschaft. Er legte sich ein Handy für medizinische Notfälle zu. Wilhelm gründete daraufhin eine eigene Gruppierung: Hier werden Handys für die Predigt genutzt und Country-Musik gehört. Den traditionellen Mennoniten machen diese Veränderungen Angst. Deshalb will Abraham eine neue Gemeinschaft gründen, mitten im Amazonas.

Umzug in den Amazonas

20:25 Mit dem Umzug nach Peru erhofft sich Abraham für sich und seine Kinder ein besseres Leben, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Mit ihm werden vierzig weitere Familien dieses gewagte Projekt in Angriff nehmen. Für Franz hingegen ist Peru keine Option, ihn reizt nicht das einfache Leben im Urwald, sondern die Modernität. Heute macht die Familie einen Ausflug in die Stadt, wo sich alle ein Softeis gönnen.

Supermarkt und Reisevorbereitungen

26:12 Die jüngste Tochter sieht zum ersten Mal einen Supermarkt mit Spielsachen und ist fasziniert. Schlussendlich kauft Franz allen Kindern einen farbigen Gummiball. Inzwischen bereiten die konservativen Mennoniten alles für ihre Abreise vor: Hab und Gut werden verkauft, Landwirtschaftsfahrzeuge in Container geladen. Das Ehebett darf ebenfalls mit nach Peru.

- Flugreise** **31:44** Abraham und seine Familie verlassen die Heimat. Am Flughafen warten alle gespannt auf die bevorstehende Flugreise. Nur Abrahams Eltern sind bedrückt, sie befürchten, ihren Sohn nie wieder zu sehen. Auf ihrer Reise muss die Familie viele Herausforderungen meistern: Passkontrollen, Rolltreppen, Sitzplätze suchen und schliesslich die lange Flugreise selbst.
- Ankunft in Pucallpa** **36:12** Abrahams Familie fällt auf. Eine Flugbegleiterin spricht ihn an, stellt Fragen und zeigt sich überrascht über das Vorhaben der Familie. Nach einem letzten Inlandflug landet die Familie schliesslich in Pucallpa, wo Taxis schon auf sie warten. Abraham ist begeistert und er ist sich sicher: Hier wird die Gemeinschaft ihre landwirtschaftlichen Produkte gut verkaufen können. Bevor die Familie aber in den Urwald weiterreisen kann, müssen Vorräte angeschafft werden.
- Beschwerliche Reise** **41:02** Viel Geld hat Abraham nicht, weshalb die Gemeindemitglieder neue Sachen, wie beispielsweise Matratzen, gemeinsam kaufen. In den nächsten Tagen will Abraham die neue Heimat im Amazonas auskundschaften. Um dorthin zu kommen, muss er zwei Tage lang mit dem Boot und dann mit dem Roller immer tiefer in den Urwald fahren. Gesteuerte Strassen gibt es hier nicht.
- Ein neues Leben** **45:08** Und dann, endlich: Das Gebiet, in dem sich einige Mennoniten schon vor einem Jahr niedergelassen haben. Jede Familie wird hier eine Parzelle erhalten. Hier gibt es kein elektrisches Licht, kein fließendes Wasser und keine Infrastruktur. Abrahams Familie wird zu Beginn in Zelten schlafen müssen, bis sie ihren Hof gebaut haben. Der Familienvater ist glücklich: Die Erde ist fruchtbar und in seinen Augen wird die Abgeschiedenheit der Gemeinschaft zu einem besseren Leben verhelfen.